

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 178 / September 2023

**Leitartikel:
Unterwegs**
Seite 5

**30 Jahre
HGU St. Urban**
Seite 9



Anonyme Filmbrugg
Seite 12

Unser Firmweg
Seite 19



Penne-Essen für Familien Sonntag, 29. Oktober 2023

ab ca. 11.30 Uhr im Pfarreizentrum

Anschliessend an den HGU-Eröffnungsgottesdienst lädt der Pfarreirat alle Familien und anwesenden Pfarreiangehörigen zum Penne-Essen ein. Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein.

Für diesen Anlass nehmen wir gerne Kuchen-Spenden entgegen.
Bitte melden Sie sich im Sekretariat: sturbar@kath-winterthur.ch
Der Pfarreirat



*Titelbild:
Eine coole, engagierte Gruppe nahm an der Firmweg-Woche in Segnas GR teil. Die Inputs wurden mit viel Herzblut umgesetzt. Eine gemeinsame Zeit, die für alle eine Bereicherung war.*



Frauenbar

Im Juli konnten wir den 5. Geburtstag der Frauenbar in einer geselligen Runde mit angeregten Gesprächen gebührend feiern. Die Frauenbar findet einmal im Monat statt und es steht allen Frauen offen, vorbeizuschauen.



Kinderchor

Wir besuchten eine Probe des Kinderchors. Die jungen Sänger*innen lernten ein neues Lied mit der Grille «Elli» kennen. Nach einer anstrengenden Probe kühlten sie ihre Stimmen mit einem feinen Glacé, was natürlich Spass macht. Das nächste Lied «Ich möchte kein Eisbär mehr sein» thematisiert den Klimawandel.



Oberstufentreff

Am Samstag, 8. Juli besuchten wir unsere Hauptstadt. Wir starteten bei kühlen Temperaturen am Morgen beim Bundeshaus. Danach sahen wir uns das Münster an. Der Ausblick vom Turm war sehr beeindruckend. Als wir nach der Mittagspause die Bären im Bärenpark besuchten, wurde es mit Sonnenschein herrlich warm. Den Zytgloggeturm bestaunten wir auf dem Rückweg zum Bahnhof. Dank der vielen Informationen von Astrid Knipping war dies für uns alle ein interessanter Tag.



Neues für die Kinderecke

Liebe Eltern und Kinder: In der Kinderecke im Foyer gibt es seit Juli neues Spielmaterial wie Spiele und Schaumstoffklötze zu entdecken. Viel Spass beim Ausprobieren!

Unser neuer Mitarbeiter im Pfarrei-Sekretariat

Mein Name ist Jayden Brobby-Frimpong aus Ghana. Ein 21-jähriger junger Erwachsener, der seit 2017 in Winterthur lebt. Im August 2022 konnte ich mit einer kaufmännischen Ausbildung in der Katholischen Kirchengemeinde Winterthur beginnen. In meiner Heimat engagiere ich mich als Schulleiter der Grace-Ebenezer-Schule in Kumasi-Ghana mit etwa 360 Schülern, 7 Strassenkindern und 16 Mitarbeitenden. Diese Schule wurde von meiner Urgrossmutter, Grace Owusu Ansa, gegründet und bis zu ihrem Tod im Jahr 2013 im Alter von 105 Jahren geleitet. Ihr Wunsch war, dass ich als ihr Urenkel eines Tages die Schule übernehmen werde.

Aufgrund meiner eigenen Geschichte als Strassenkind und meiner christlichen Werte ist es mir ein Herzensanliegen, dass die Grace-Ebenezer-Schule auch für Strassenkinder ein sicherer Ort und Zentrum für Bildung sein kann. Meine Ausbildung gibt mir die Möglichkeit, mein Wissen zu verbessern und ein Netzwerk mit erfahrenen Menschen aufzubauen. Diese Chance möchte ich nutzen, um die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Ghana zu verbessern und ihnen eine hoffnungsvolle Perspektive zu vermitteln.

In dieser Vision werde ich von der Co-Leitung der Streetchurch Organisation Zürich unterstützt, die mich mit



Erfahrung in der Organisationsentwicklung in der Schweiz und der Entwicklung anderer Projekte betreut. Mein Ziel ist es, nach dem erfolgreichen Abschluss meiner Ausbildung nach Ghana zurückzukehren, um mich vollständig der Weiterentwicklung meiner Vision zu widmen.

Während des ersten Ausbildungsjahres konnte ich viel Erfahrung sammeln. Ich bedanke mich bei allen, die mich bei meiner Ausbildung bisher begleitet haben und zukünftig begleiten werden. Ich freue mich auf meinen Einsatz im Team der Pfarrei St. Urban, wo ich das letzte Jahr meiner Ausbildung absolvieren werde.

Unterwegs

von Astrid Knipping

«Du bisch au öpper, wo immer unterwegs isch?» So begrüsst mich vor einiger Zeit eine Nachbarin. Auch in St. Urban höre ich hin und wieder am Sonntag: «Schön, dich auch wieder einmal zu sehen – bist auch viel unterwegs!?!»

Ja, das bin ich wohl, viel unterwegs, als Seelsorgerin sowieso, zu jemandem auf Hausbesuch, auf dem Friedhof, auf dem Weg zu neuer Lektüre für die «Lese-welten», unterwegs zum Austausch mit Berufskolleg*innen der eigenen Konfession und anderer religiöser Gemeinschaften, unterwegs, um mich in der Meditation des Tanzes zu vertiefen, um die dankbare Gruppe in St. Urban mit frischen Impulsen zu beschenken. Unterwegs sind wir mit der Feriengruppe für Menschen ab 55, jedes Jahr an einen anderen Ort in der Schweiz. Nicht zu vergessen anregende Bildungsreisen. 2019 mit einer Gruppe auf Jesu Spuren im Heiligen Land, in Israel und Palästina, noch mit Pater Oliver. Und erst in diesem Jahr wandelte eine Gruppe von St. Urban und weiteren Pfarreien auf den Spuren des Paulus in Griechenland. Unterwegs sein, Reisen bildet. Das wusste schon Meister Goethe.

Unterwegs sein, Schritt für Schritt. Diese Gebetsinitiative am Donnerstag ist von Irene Gassmann, Priorin des Benediktinerinnenklosters Fahr, initiiert, um den Menschen Mut und Zuversicht zu geben, in und mit der Kirche wei-

terzugehen. Einer Kirche, in der es oft menschlich, «allzu menschlich» (F. Nietzsche) zugeht, oder auch unmenschlich manchmal.

In Winterthur gibt es einmal monatlich in der Krypta von St. Peter und Paul die Möglichkeit, sich in dieses Gebetsnetz einzureihen, um für eine Gemeinschaft, wie Jesus Christus sie erträumt und selber gelebt hat, zu beten und Zeichen des «Miteinander Unterwegs» zu setzen.

Unterwegs sein, augenzwinkernd, mit aktiviertem Schrittzähler am Handy, um das Pflichtquantum von 10 000 Schritten pro Tag zu schaffen.

Unterwegs sein – ein grosses biblisches Thema – wie viele Weggeschichten hält das wunderbare Heilige Buch für uns bereit: Abraham und Sara, Rut, David, Mirjam, Elija, Prophetinnen und Propheten in der hebräischen Bibel, Jesus und seine Freundinnen und Freunde im Neuen Testament. Und dann ist da natürlich Paulus, auf dessen Spuren St. Urban im Frühling in Griechenland unterwegs war. Paulus, weit gereist, zu Fuss, mit einem Reittier, per Schiff ...

Das intensive Unterwegssein hat Paulus' Horizont weit gemacht. Er hat sich mit Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen ausgetauscht und mit Vertretern aller Couleur, Weltanschauungen und Religionen, Philosophierenden und Bewohnern der bereisten Gebiete gestritten. In diesen Dialogen ist er



Griechenland-Reisegruppe vor dem Aeropag in Athen, wo Paulus zu den Menschen von Athen sprach.



Wanderung während den Familienferien in Grindelwald.

innerlich unterwegs gewesen, hat vieles erfahren und gelernt und gespürt, was im Namen Jesu Christi wesentlich für das Wohl der Menschen wäre.

Paulus selbst hat sein Denken immer wieder überprüft. Er kommt selber aus dem Judentum, dafür steht sein hebräischer Name Saulus. Sein Name Paulus war sozusagen die griechisch-römische Version und beide Denkwelten waren ihm wichtig, und er hat sie in seine Ausführungen einbezogen.

Für ihn war es selbstverständlich, dass Männer UND Frauen gläubige Gemeinden leiten, führen und unterstützen. Bei seinem unentwegten Unterwegssein hat er in den grösseren Ortschaften wie Korinth und Athen die unterschiedlichen sozialen Schichten wahrgenommen und sich deutlich den sogenannten «kleinen Leuten» zugewandt, damals u. a. Handwerkende, Sklav*innen, Hafnarbeitende. Deutlich überliefert ist im Ersten Korintherbrief diese eindrückliche Passage in Paulus' biblischem Wortlaut: «Das Schwache dieser Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen, und das Geringe dieser Welt und das Verachtete hat Gott erwählt.» (1 Kor 1, 27)

Eine Einladung zur Bescheidenheit und eine Einladung, im eigenen Denken unterwegs zu bleiben.

So ist es auch der Reisegruppe in Griechenland auf den Spuren des Paulus ergangen. Ganz gleich, wieviel man sich bereits mit dem Leben des Paulus beschäftigt hatte, es waren einige Katechetinnen dabei, an jedem neuen besuchten Ort, an dem Paulus gesprochen und gewirkt hatte, konnten wir Paulus ganz

konkret und praktisch verstehen mit seiner mitmenschlichen und göttlichen Botschaft.

Paulus ist seine Wege gegangen und hat auf seinem Unterwegssein vieles gelernt, genau wie Menschen heute auch im konkreten Alltag 2023.

Unterwegs auf dem persönlichen Lebensweg, Schritt für Schritt, Wegstück für Wegstück zwischen Staunen und Lernen, zwischen Hoffen und Verzweifeln, zwischen Verunsicherung und Bestärkung.

Und jedes Unterwegs sein lädt ein, offen zu bleiben für Überraschungen, für Wandlung, äusserlich und innerlich.

Dafür möge diese kurze Geschichte stehen:

FISCHER

Ein Fischer an der Atlantikküste im Nordosten Brasiliens stellt beim Schriftgespräch die Frage: «Warum berief Jesus Fischer wie Petrus zu seinen Aposteln?» Darauf antwortet ein anderer Fischer: «Wer sich zu Lande bewegt, baut Strassen aus Beton und Asphalt. Und er wird immer wieder diesen Weg benutzen. Ein Fischer aber sucht die Fische dort, wo sie sind. Deshalb sucht er jeden Tag einen neuen Weg, um die Fische ausfindig zu machen. Es kann sein, dass der Weg von gestern nicht zu den Fischen von heute führt.»

(Bischof Franz Kamphaus, Fastenhirtenbrief 2001.)



Schulsegnungsgottesdienst am Freitag, 25. August 2023

Durch den direkten Draht nach oben, konnten wir auch dieses Jahr den Schulsegnungsgottesdienst bei «unserem» Birnenbaum auf dem Grüzefeld feiern. Zum Thema «Ein neues Heft aufschlagen» wurden alle Erwachsenen und Kinder angeregt, sich über die Gefühle zum

Schuljahresbeginn Gedanken zu machen. Diese durften dann in Form von Emoji-Klebern oder Notizen in Peters grosses Heft eingetragen werden. Mit einem gemütlichen Schwatz untereinander liessen wir den Gottesdienst ausklingen.

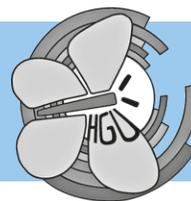
Grillfest St. Urban 17. Juni 2023

Es war super! Schön seid Ihr so zahlreich erschienen.



Eindrücke einer Kursleiterin im HGU Einführungskurs Region Winterthur

von Susanne Matschi Lombris



30 Jahre HGU St. Urban

Der erste Kurstag beginnt. Alle sind aufgeregt und gespannt, die Kursleiter*innen genauso wie die Teilnehmer*innen. Was wird sie erwarten? Schon nach kurzer Zeit ist allen klar: Wir sind wieder zusammen mit motivierten, engagierten zukünftigen HGU-Frauen und -Männern.

Nun beginnt die Zeit der Erklärungen, praxisbezogenen Trainings, Fallbeispiele, Fragen und Antworten, angeregten Diskussionen... Gleichzeitig bildet sich auch eine sehr wertvolle Gemeinschaft unter uns allen. In den Pausen werden Erfahrungen ausgetauscht und auch Privates erzählt. Die theologischen Impulse bieten eine Chance, sich neu mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer*innen bekommen die Möglichkeit, den eigenen Glaubensweg in einer Spirale begehen zu können, sich ganz einzulassen auf das Erlebte.

Natürlich wird bei allem auch viel gelacht. Es ist uns im Team wichtig, dass es für alle jedes Mal ein Vergnügen ist, in den HGU Einführungskurs zu kommen. Wenn wir Kursleiter*innen beim Kursabschluss die Zertifikate überreichen, ist dies für uns immer ein speziel-



ler, freudiger und bewegender Moment. Wir entlassen einmal mehr gut ausgebildete, von der Sache überzeugte und begeisterte HGU-Frauen und -Männer!

Zum Team der Kursleiterinnen der Region Winterthur gehören: Susanne Matschi Lombris, Kathrin Koller, Marianne Pleines und Astrid Knipping

In den nächsten Info-Blatt-Ausgaben werden weitere Texte zum Thema «30 Jahre HGU St. Urban» erscheinen.

Herzliche Gratulation

von Peter Koller

Vor 30 Jahren wurde der Heim-Gruppen-Unterricht (HGU) in unserer Pfarrei St. Urban eingeführt. Ein toller und voller Erfolg!

«Zäme cho, zäme singe, zäme lache, fröhlich sii. Zäme lose, zäme bete, zäme cho, das macht euis froh.» Sechs Kinder sitzen auf dem Stubenboden und singen fröhlich und mit kräftigen Stimmen dieses Lied. Die Ambiance ist gemütlich und heimelig. Die HGU-Frau, Mutter von einem dieser Kinder, erzählt eine Geschichte zum Thema «Tragen helfen». Gespannt hören die Kinder zu. In der anschliessenden Diskussion werden Beispiele aufgezählt, in denen sie auch schon solche Helfer*innen sein konnten. Danach basteln die Kinder, um das Thema zu vertiefen und den Eltern zu Hause davon zu erzählen.

Heim-Gruppen-Unterricht gibt es im Kanton Zürich seit 1972. Der Pfarrer Andreas Burch führte in der Pfarrei St. Franziskus in Kloten das aus Frankreich stammende Modell ein. HGU auf der ersten und teilweise auch auf der zweiten Primarstufe wird heute in vielen Pfarreien der Schweiz praktiziert.

1993 wurde diese Form des Religionsunterrichtes auch in der Pfarrei St. Urban eingeführt. Die damalige Katechetin Margrith Schwerzmann brachte den HGU nach St. Urban und konnte den Pfarrer Josef Maria Gwerder davon überzeugen. Seither haben sich unzählige Frauen unserer Pfarrei zur HGU-Frau

ausbilden lassen. Begleitet werden sie von pfarreilichen HGU-Verantwortlichen, die jeweils die einzelnen Lektionen mit den aktuellen HGU-Frauen besprechen und ihnen auch das Material zur Verfügung stellen. In schwierigen Situationen, wenn zum Beispiel ein Kind immer wieder die HGU-Stunde stört, bieten die Verantwortlichen Hilfe auf unterschiedliche Art an.

Die Abkürzung HGU steht auch für H = **H**erzlichkeit, G = **G**eborgenheit und U = **U**rvertrauen. Diese drei Gefühle sind wichtig für unser Wohlbefinden und helfen Schüler*innen wie auch HGU-Frauen (gelegentlich auch HGU-Männern), sich auf den christlichen Glauben einzulassen, ihn zu erleben, ihn weiterzutragen.

Im Namen der Pfarrei St. Urban danke ich für den persönlichen Glauben sehr wertvollen und für die Pfarrei sehr wichtigen Religionsunterricht:

Allen HGU-Verantwortlichen der letzten 30 Jahre ein grosses Dankeschön für ihre leidenschaftlich engagierte, zuversichtliche und frohe Art, Mütter wie Väter zum Mitmachen im HGU zu überzeugen, sei es als HGU-Frauen oder -Männer, sei es als Mütter oder Väter, die ihre Kinder ihnen anvertrauen.

Ein grosses Dankeschön allen HGU-Frauen, die sich auf den Weg des Glaubens eingelassen haben: Ganz viel Herzblut und Freude, Zeit und Ideen haben sie investiert und so Gottvertrauen erlebbar gemacht.

Ein herzliches «Vergelt's Gott!»

Nun wünsche ich allen, die sich zukünftig auf den HGU in der Pfarrei St. Urban einlassen: dass der HGU mindestens weitere 30 Jahre lebt und wächst und blüht, tanzt und schwingt und singt!

Happy Birthday!

Alles Gute!

Gottes reicher Segen sei stets mit dabei!

PS:

Im Eröffnungs-Gottesdienst zum neuen HGU-Jahr wird dieses Jubiläum des 30-jährigen Bestehens feierlich begangen: am Sonntag, 29. Oktober 2023 um 10.00 Uhr in der Kirche St. Urban.



Herzlichen Dank!

Unser diesjähriges Spendenprojekt zur Unterstützung der **spaz – Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich** hat die erfreuliche Summe von:

CHF 2080.40

eingbracht. Danke, dass Sie diesem Projekt Ihre Spende überwiesen haben.

Pfarreirat St. Urban

spaz
Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich



Anonyme Filmbrugg 2023

von Maurus Deuber, Eliab Angele, Victoria Sutter



Styling und Schminken in der Maske und dann ab ans Filmset.

Am späten Mittwochnachmittag trafen wir uns am Bahnhof Seen in Winterthur, wo wir die Reise antraten. Nach Zwischenstopps unter anderem in Luzern, ging es ins Haus an der Emme in Schüpfheim. Vom Dorfbahnhof zum Haus mussten wir einen kleinen Fussmarsch hinlegen bis wir beim Lagerhaus waren. Als Erstes wurden die Betten und Zimmer in Beschlag genommen, bevor in den jeweiligen Teams Blau, Grün und Rot erste Schauspielübungen zum gemeinsamen Thema «Anonymer Anruf» durchgeführt wurden. Nach der Schlussrunde hiess es um 23 Uhr Nachtruhe.

Am nächsten Tag weckte uns laute Musik und im Essraum wartete bereits das Frühstück. Danach mussten die Schauspieler*innen in die Maske. Den ganzen Vormittag herrschte im Lagerhaus Stille, es wurde nämlich jeden Tag von 9 Uhr bis am Mittag gefilmt. Dann gab es natürlich etwas zu essen: Wähen, Äpler Makronen, Lasagne oder auch mal Thai-Curry. Man merkte, dass das Küchenteam eine tolle Zeit hatte – gemäss Küchenmitglied Mätte war es «äs geils Chuchiteam». Das Essen war jeweils sehr fein und gab allen die nötige Energie zum Weiterfilmen.

Nach dem Mittagessen ging es schon wieder in die Maske und aufs Set. Auch wenn es manchmal anstrengend war, hatten alle sehr viel Spass beim Filmen. In den Teams gab es oft lustige Momente: Bei Team Blau hat ein Statisten-Pärchen ziemlich lustig geflirtet, in Team Grün mussten vier Szenen so oft wiederholt werden, dass schlussendlich 94 statt vier anonyme Anrufe getätigt wurden. Auch das rote Team amüsierte sich beim Telefonieren: Bei einem geplanten Anruf in einer Szene war nämlich plötzlich eine wildfremde Person am Telefon. Auch die Ausstattung kam voll auf ihre Kosten: Wie in einem Actionfilm konnten sie mit einem kleinen Lieferwagen mehrmals mit der Handbremse eine Vollbremsung hinlegen. In der Maske durften die Schauspieler*innen dann auch mal andere Leute schminken – diese mussten aber zuerst ihr Einverständnis geben.



Team Rot sieht rot wegen der anonymen Anrufe.

Nach dem Abendessen gab es ein freiwilliges Programm: Das beinhaltete diverse Spiele wie beispielsweise Werwölfen, Uno oder stille Post. Man konnte aber auch mit seinen Freunden einfach abhängen und quatschen... Manchmal musste man noch eine Szene nachdrehen, weil man tagsüber nicht fertig geworden war.

Nach intensivem Rüsten und Kochen gibt's auch für die Küche zu essen.



Um 22 Uhr fand jeweils die Schlussrunde statt, wo alle in einem grossen Kreis sasssen und ein Plüschtier-Kamel namens Yusuf herumgaben. Die Person mit dem Kamel in der Hand durfte etwas zum Tag sagen. Abschliessend gab es jeweils ein sehr leckeres Dessert, bevor um 23 Uhr wieder Nachtruhe herrschte. Leider mussten wir nach viel zu kurzer Zeit am Sonntag schon wieder das Haus räumen, nachdem wir es fleissig auf

Hochglanz geputzt hatten. In kleineren Gruppen teilten wir uns auf, um unsere Spuren aus dem Haus zu wischen – mit lauter Musik, versteht sich. Der Jugendarbeiter und Lagerchef Armin Soliva (also Häme) zeigte sich zufrieden: «D'Lüt händ guät mitgmacht und äs isch eimal meh ä megacooli Filmbrugg gsi! Drum sind nur d Ahrüäf anonym gsi und nid euses Lager».



Gross und Klein gibt den Ton an bei Team Grün.



Das richtige Licht lässt den Stein gelb und das Team Blau erstrahlen.

Programm

September – November 2023

Pfarrei St. Urban

reformierte kirche winterthur seen



Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 27. Oktober 2023, Pfarrei St. Urban

Freitag, 24. November 2023, Ref. Kirchgemeindehaus

Jeweils 11.30 – 13.00 Uhr



www.refkircheseen.ch

www.sturban.ch

Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30 Uhr	Rosenkranz
Mittwoch	9.00 Uhr	Gottesdienst

Gottesdienste

Sa	16.9.23	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Eucharistiefeier
So	17.9.23	10.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, mit Solisten
Sa	23.9.23	17.00	Wortgottesdienst
So	24.9.23	9.00	Wortgottesdienst
		11.00	Eucharistiefeier
Sa	30.9.23	17.00	Familiengottesdienst Erntedank
* * *			
So	1.10.23	9.00/11.00	Eucharistiefeier
Sa	7.10.23	17.00	Eucharistiefeier
So	8.10.23	11.00	Wortgottesdienst
Sa	14.10.23	17.00	Eucharistiefeier
So	15.10.23	11.00	Eucharistiefeier
Sa	21.10.23	17.00	Wortgottesdienst
So	22.10.34	11.00	Eucharistiefeier
Sa	28.10.23	17.00	Eucharistiefeier
So	29.10.23	10.00	HGU-Eröffnungsgottesdienst anschliessend Mittagessen, siehe Seite 2
* * *			
Sa	4.11.23	17.00	Eucharistiefeier
So	5.11.23	10.00	Gedenk-Gottesdienst zu Allerseelen

Sa	11.11.23	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Eucharistiefeier
So	12.9.23	9.00	Wortgottesdienst
So	12.11.23	11.00	Meditativer Gottesdienst mit Bewegung und Tanz
Sa	18.11.23	17.00	Eucharistiefeier
So	19.11.23	9.00	Wortgottesdienst
		11.00	Familiengottesdienst
Sa	25.11.23	17.00	Eucharistiefeier
So	26.11.23	9.00/11.00	Wortgottesdienst

Chilekafi:

17.9.23 / 24.9.23 / 1.10.23 / 12.11.23 / 26.11.23

Details zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer Website: www.sturban.ch

Gottesdienste während der Herbstferien vom 7.10.23–22.10.23:

Wir feiern jeweils am Samstag, um 17.00 Uhr und am Sonntag, um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche St. Urban. Der 9-Uhr-Gottesdienst entfällt.

Details zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer Website: www.sturban.ch

Jubilar*innen-Treff

Bitte Datum reservieren!

Falls Sie dieses Jahr Ihren 80. Geburtstag oder mehr feiern, notieren Sie sich den

Mittwoch, 6. Dezember 2023, 14.15 Uhr

Sie erhalten vorab eine persönliche Einladung per Post.

Astrid Knipping

Anlässe

Mi	20.9.23	19.30	Meditation des Tanzes
Fr	22.9.23	14.00	Erzählcafé «Musik und Melodien meines Lebens»
Sa	23.9.23	10.00–13.00	Meditation des Tanzes/Tanzen für den Frieden
Do	29.9.23	14.00	Lesewelten im Pfarreizentrum St. Urban
		18.00	Frauenbar
* * *			
So	1.10.23	14.30	Konzert mit allen Chören, anschliessend Apéro
Di	3.10.23		Aktiv im Ruhestand «Rock- und Popmuseum, Niederbüren»
Mi	4.10.23	19.30	Meditation des Tanzes
Di	24.10.23	9.00	Seemer Bildungsreihe «Eingemeindung Seen»
Mi	25.10.23	19.30	Meditation des Tanzes
Do	26.10.23	19.30	Sitzung 50-Jahre-Jubiläum Vorbereitung
Fr	27.10.23	11.30	ök. Suppenmittag im Pfarreizentrum St. Urban
		18.00	Frauenbar
So	29.10.23	10.00	HGU Eröffnungsgottesdienst/ Jubiläum HGU anschliessend Penne-Essen im Untergeschoss
* * *			
Fr	3.11.23	14.00	Erzählcafé, Thema noch nicht bekannt
Sa	4.11.23	10.00–13.00	Meditation des Tanzes/ Zuversicht in dunklen Tagen
Di	7.11.23		Aktiv im Ruhestand «The Valley Kempththal»
Mi	8.11.23	19.30	Meditation des Tanzes
Mi	15.11.23	19.30–21.00	Lesewelten, Herz Jesu
Di	21.11.23	9.00	Seemer Bildungsreihe «Verschwörungstheorien»
Mi	22.11.23	19.30	Meditation des Tanzes
Fr	24.11.23	11.30	ök. Suppenmittag im Ref. Kirchgemeindehaus
Mo	27.11.23	18.00	Frauenbar

Stille Anbetung

Jeden Montag, 9.30–10.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Urban

Unser Firmweg 2023

von Dea Huonder



Angefangen hat unsere Reise schon an einem Donnerstagabend im Januar, als wir zu einem Infoabend eingeladen wurden. Zum ersten Mal sahen wir alle Gesichter, die sich für die Firmung interessierten. Viele kannten sich schon, entweder von der Schule, vom früheren Unti-Unterricht oder von der Erstkommunion. Irgendwie kennt sich jeder und jede in Seen. Die Firmleiter Peter Koller, Susanne Lombris, Regina Mauron und Joachim Seefelder stellten sich vor und begannen, vom Firmweg zu erzählen. Sie zeigten uns einen Plan mit den verschiedenen Daten, an denen wir uns Zeit nehmen sollten, um uns für die Vorbereitungen zu treffen. Zudem sprach das Firmteam von einem Lager in den Frühlingsferien. Sie erzählten

vom kleinen Dorf Segnas, welches sich im Kanton Graubünden in der Nähe von Disentis befindet. Sie erzählten, dass es in diesem Dorf nur eine Kirche und eine Fleischrocknerei gibt, keine Schule, keine Post, keinen Laden. Zu Hause haben sich die Jugendlichen Gedanken gemacht, ob sie bereit sind, sich auf den Firmweg zu begeben. Das nächste Treffen war ein Eröffnungsgottesdienst an einem Sonntagmorgen. Erfreulich, dass 25 Jugendliche sich für die Firmung entschieden hatten. Der Gottesdienst wurde mit einem kleinen und amüsanten Rollenspiel des Leitungsteams eröffnet. Sie stellten verschiedene Personen dar, die ins Lager nach Segnas reisen wollten. Jede Person hatte einen eigenen Charakter und

verschiedene Vorstellungen des Lagers. Das hat für viele Lacher gesorgt. Nach dem Gottesdienst gab es noch Informationen zum Lager, zum Programm, eine Packliste und Lagerregeln.

Kurze Zeit später stand das Lager vor der Tür. Wir trafen uns an einem Montagmorgen anfangs Mai am Hauptbahnhof Winterthur. Im Zug hatten wir Zeit für Gespräche und wir bekamen die Zimmereinteilung. Und so kamen wir in Disentis an, wo wir das letzte Mal umsteigen mussten. Die Fahrt nach Segnas dauerte jedoch nur zehn Minuten. Bei der Station in Segnas begann es gerade zu regnen, als wir losgehen mussten. Der Weg führte mit einer kleinen Steigung umgeben von schönen grünen Wiesen ins Dorf.

Als wir am Lagerhaus ankamen, waren wir natürlich gespannt auf das Haus.

Die Zimmer waren mit Kajütenbetten ausgestattet. Einen Jöggelikasten hatte es auch, was viele toll fanden. Nachdem wir uns umgeschaut hatten, assen wir unser Mittagessen, welches wir selber mitgenommen hatten. Anschliessend

gab es den ersten Input von Peter. Wir mussten ein Bild herausuchen, welches zu uns passte. Es gab dann eine Gesprächsrunde und es war spannend, was alle zu erzählen hatten. Ein schöner Anfang. Alle Firmandinnen und Firmanden bekamen ein Heft, in dem wir unsere Gedanken und Texte der Woche notieren konnten. Nach dem Input hatten wir Freizeit. Die einen gingen Fussball spielen, andere machten ein Jöggeliturnier, Spiele oder genossen die Zeit einfach mit Ausruhen im Zimmer oder mit Plaudern. Danach gab es Abendessen. Die Mahlzeiten wurden immer von Rolf Mauron und Joachim Seefelder zubereitet. Ein tolles Küchenteam!

Das Essen hat immer allen geschmeckt. Zum Glück, denn alle waren immer sehr hungrig. Nach dem Essen mussten jeweils zwei Personen abräumen. Danach gab es noch Freizeit und schon war der erste Tag vorbei.

Für das Morgenessen gab es ein längeres Zeitfenster. Das hat uns Jugendlichen sehr entsprochen. Am Vormittag gab es

wieder einen Input. Das Thema war: Wer ist Jesus für mich? Wir durften wieder ein Bild herausuchen, wie Jesus für uns ist. Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Bilder gewählt wurden. Daraufhin mussten wir uns Gedanken machen, wer Jesus für uns ist und diese unter dem ausgesuchten Bild aufschreiben. Eine interessante und doch nicht ganz einfache Frage. Wann und wie oft haben wir uns diese Frage gestellt? Dann gab es ein leckeres Mittagessen. Am Nachmittag haben wir die Aufgabe bekommen, ein Kreuz mit Naturgegenständen zu gestalten. Es war beeindruckend zu sehen, wie viele verschiedene und einzigartige Kreuze entstanden sind. Das Wetter wurde immer besser, so konnten wir uns auch draussen aufhalten.

Am nächsten Tag, es war bereits Mittwoch, gab es nach dem Morgenessen den nächsten Input. Dafür gingen wir in die Dorfkapelle von Segnas, wo jeder eine Kerze anzünden durfte. Dazu machten wir uns verschiedene Gedanken. Am Nachmittag gab es einen Input

mit dem Thema Kirche. Wir trafen uns in Gruppen und diskutierten, was eine Kirche für uns beinhalten müsse und wie sie aussehen würde. Anschliessend machten wir ein Feuer und jeder konnte ein Holzstück hineinwerfen mit guten Gedanken für uns. Nach dem Abendessen mussten einige Personen verschiedene Ämtli machen. Dazu gehörte das Bad putzen, das Treppenhaus und den Flur staubsaugen und den Essraum putzen.

Am Donnerstag war volles Programm angesagt. Wir besuchten das Kloster Disentis. Wir gingen einen Teil vom Jakobsweg bis zum Kloster.

Für den ersten Teil dieses Weges bekamen wir die Aufgabe, eine Person zu führen. Diese hatte die Augen geschlossen und die andere musste schauen, wohin sie läuft. Wir haben gespürt, dass es viel Vertrauen braucht und wir haben erfahren, wie es ist, blind zu sein und auf Hilfe angewiesen zu sein. Wir machten einen Halt in einer kleinen Kapelle, wo sich eine Jakobsmuschel befand. Wir





konnten einen Stempel vom Jakobsweg in unser Heft machen.

Der nächste Halt war die Dorfkirche, wo wir ebenfalls reinschauen durften. Regina erzählte die Geschichte des Bildes, welches an der Fassade der Kirche ist. Danach gingen wir weiter bis zum Kloster. Dort bekamen wir von einem Mönch eine Führung durch das Kloster. Er erzählte die Geschichte vom Kloster und den Mönchen. Wir durften Fragen zu ihrem Leben stellen. Der Mönch führte uns an den ältesten Ort des Klosters.

Nach der Führung gingen wir in die Klosterkirche an eine Vesper. Das ist eine Gebetsform der Patres mit Singen. Diese wird von den Mönchen dreimal am Tag gesungen. Es war eindrücklich und auch schön anzuhören.

Danach machten wir uns wieder auf den Weg zum Lagerhaus. Nach dem letzten Abendessen gab es eine kleine

und lockere Abschlussparty mit Musik, Snacks und Bier.

Nach dem letzten gemeinsamen Abend gingen die einen ins Bett, während die anderen noch einen Film schauten.

Am Freitag, der letzte Tag des Lagers, haben wir nach dem Morgenessen aufgeräumt und geputzt. Nach dem Aufräumen gab es noch einen Gottesdienst im Ess-Saal. Wir blickten zurück auf die Woche und thematisierten die Inputs noch einmal. Es gab sogar Brot und für jeden einen kleinen Becher Wein. So fühlte es sich richtig an wie bei der Erstkommunion. Nach dem Gottesdienst gingen wir zum Bahnhof Segnas und warteten auf den Zug. Man merkte, wie alle von der Woche erschöpft waren. Im Zug war es ruhig, einige schliefen, andere genossen es, aus dem Fenster zu schauen oder in ihr Handy. In Winterthur warteten einige Eltern auf uns.

Kurz darauf, am Mittwoch, trafen wir uns bereits wieder. Dieses Mal, um den Generalvikar Luis Varandas kennen zu lernen. Es gab eine Vorstellungsrunde. Er erzählte uns, was die Firmung bedeutet und wie es am Firm-Sonntag ablaufen würde.

Anschliessend konnten wir ihm Fragen stellen. Vor allem seine Hobbys interessierten viele von uns.

Ein paar Wochen später war die Versöhnungsfeier. Dieses Mal waren unsere Firmpaten und Firmpatinnen und die Eltern auch dabei. Im Gespräch mit den Eltern oder Firmpaten haben wir uns Gedanken gemacht, was uns im Leben wichtig ist, welche Ziele wir haben und wie wir mit anderen Menschen umgehen.



Später trafen wir uns noch einmal an einem Mittwoch, um den Gottesdienst vorzubereiten. Wir haben unser eigenes Glaubensbekenntnis, die Begrüssung der Gottesdienstbesucher und die Fürbitten geschrieben. Da hat es einige Diskussionen gegeben und es war ein strenger Abend.

Eine Woche später trafen wir uns, um den Ablauf des Gottesdienstes unter die

Lupe zu nehmen. Ein wichtiger Abend, damit dann am Sonntag, wenn sowieso alle aufgeregert sind, auch alles bestens funktioniert.

Am Sonntag, den 2. Juli 2023, war es soweit. Wir trafen uns um neun Uhr, um vorab die Fotos zu machen. Die Kirche war voll, die Freude und die Aufregung spürbar. Wir durften einen feierlichen und musikalischen Gottesdienst mit unseren Familien, Patinnen und Paten, Freunden und Freundinnen erleben. Ein Fest, das uns alle berührt und unsere Herzen erfüllt hat.

Wir danken von Herzen unserem Firmteam, Peter Koller, Regina Mauron, Susanne Lombris und Joachim Seefelder, für die grosse Arbeit, die Vorbereitung, die Ideen und das Begleiten auf dem Firmweg. Wir haben uns wohlgefühlt, haben unseren Glauben vertieft und sind uns selbst und Gott nähergekommen.





Erzählcafé
 «Musik und Melodien meines Lebens»
 Zeit zum Reden und Zuhören, zum Lachen und Beisammensein
 Freitag, 22. September 2023, 14.00-16.00 Uhr
 Pfarreizentrum St. Urban



LESEWELTEN
2. Halbjahr 2023
 Neues Zeitfenster
 Daten:
 Freitag, 29. September, 14.00 -15.30 Uhr, St. Urban
 Mittwoch, 15. November, 19.30 - 21.00 Uhr, Herz Jesu

Eine Frage der Chemie

von Beat Wysss

Dies ist das Erstlingswerk der Autorin Bonnie Garmus. Wer gerne Geschichten ohne böse Überraschungen hat, der ist mit diesem Buch richtig gut bedient. Obwohl, ein paar böse Szenen hat es schon darin.

Elisabeth Zott ist die Protagonistin und ihre Geschichte spielt in den 1950er-Jahren. Es ist eine Geschichte über Emanzipation und Feminismus. Wobei nicht für sie, sondern mehr für ihr Umfeld und die Leser*innen. Sie ist überdurchschnittlich intelligent und gebildet. Aber da sie über fünfzig Jahre zu früh geboren wurde, nützen ihr diese Qualitäten leider nicht viel. Im Gegenteil, sie muss sich in einer Männerwelt behaupten und bekommt dennoch nicht die gebührende Anerkennung als Chemikerin, die sie anstrebt.

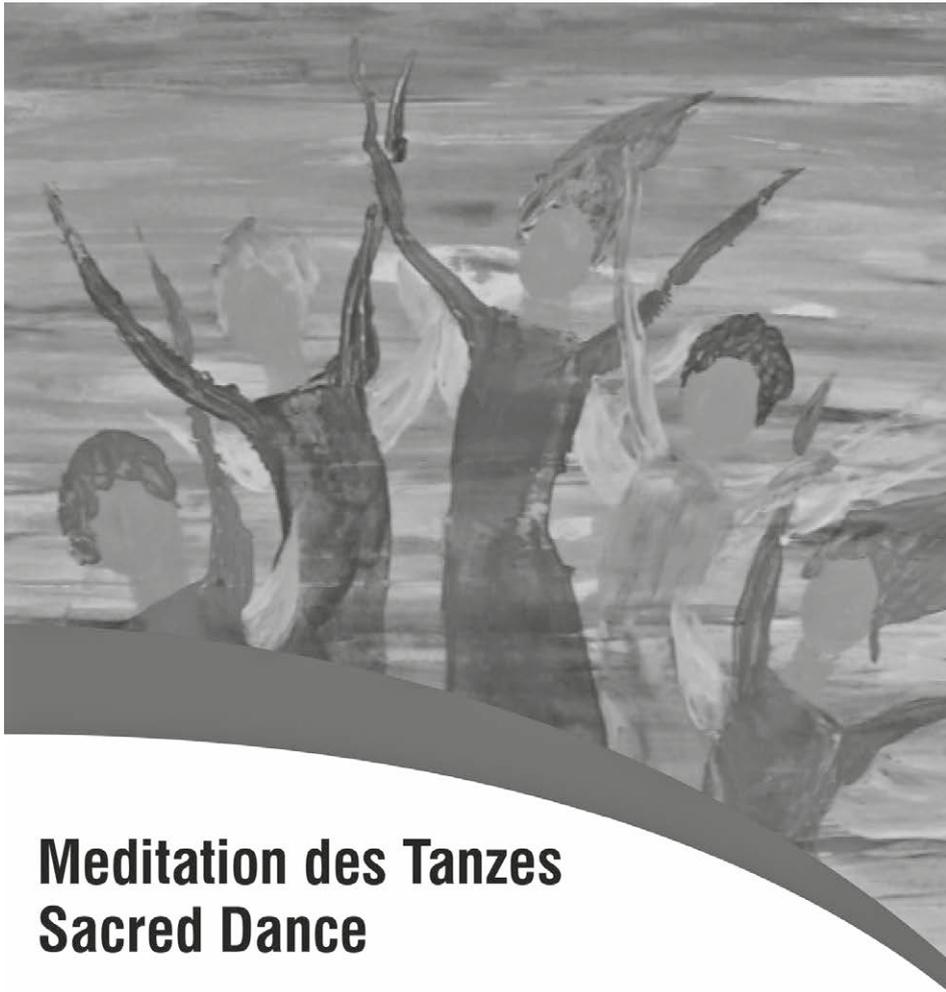
Bald ist sie alleinerziehende Mutter, weil sie ihren Lebenspartner durch einen Unfall verliert. Um den Lebensunterhalt für sich und ihre Tochter zu verdienen, muss Elisabeth Zott Fernsehköchin werden. Sie tut das als Chemikerin und wird damit berühmt. Aber das Leben ist nicht einfach für Mutter und Tochter und die Gesellschaft hat keine brauchbaren Antworten auf ihre einfachen Fragen. Das ist eigentlich der Hauptzweck dieses Buches: die einfachen Fragen zur Gleichberechtigung der Geschlechter, Rassen sowie Glaubens-

überzeugungen zu stellen und auf das Gegenüber und die Leser wirken zu lassen. Man liest es flüssig. Ein wenig sentimental wird es, als ein Hund zur Familie stösst, mit eigener Urteilskraft und Meinung zum Geschehen. Aber auch das ist soweit in Ordnung und man akzeptiert es, um weiter lesen zu können. Denn die Geschichte ist sehr spannend, abwechslungsreich und fesselnd bis zum Schluss. Das Buch ist eine gute Ferienlektüre, aber auch geeignet, um ein wenig dem Alltag zu entfliehen. Eine Frau, die es schafft, dem Patriarchat ein Schnippen zu schlagen. Allerdings mit viel Anstrengung, Rückschlägen und Durchsetzungsvermögen. Das Logische setzt sich nicht automatisch durch, man muss ihm mit Nachdruck zu seinem Recht verhelfen.

Roman von Bonnie Carmus
 464 Seiten
 Verlag Piper
 ISBN 978-3-492-071098-3



Dieses Buch wird in Lesewelten vom 15. November 2023, 19.30 Uhr im Pfarreiheim Herz Jesu, besprochen.



Meditation des Tanzes Sacred Dance

Samstag, 23. September - Tanzen für den Frieden

Samstag, 04. November - Zuversicht in dunklen Tagen

Samstag, 30. Dezember - Zauber der Weih- und Rauhnacht

jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Kirche St. Urban

Die Tanzanlässe können einzeln besucht werden. Um eine Anmeldung wird gebeten.

Leitung: Astrid Knipping

Anmeldung: 052 235 03 88, astrid.knipping@kath-winterthur.ch

Unsere Senior*innen-Ferien 2023 in Lenk im Simmental

von Katharina Schneider

Am Samstag, 12. August, reisten zwölf Senior*innen mit dem Car nach Lenk im Simmental. Geleitet wurde die Ferienwoche von der Pastoralassistentin Astrid Knipping und von Katharina Schneider als Co-Leiterin.

Die Fahrt führte über den Brünig, wo wir uns im Restaurant verköstigten und die Umgebung geniessen konnten. Die Fahrt führte weiter dem Brienzensee und Thunersee entlang bis Spiez und von dort der Simme entlang nach Lenk.

Wir wurden im Hotel Kreuz erwartet, konnten unsere Zimmer beziehen und schon bald war es Zeit zum Nachtessen im gemütlichen Speisesaal. Das Essen war sehr gut und abwechslungsreich.

Am Sonntag besuchten wir die Heilige Messe in der St. Mauritius-Kapelle in Lenk. Es war ein gehaltvoller und lebendiger Gottesdienst und wir Winterthurer*innen wurden vom Priester persönlich begrüsst.

Nachdem wir uns im Café Kuhn kulinarisch stärken konnten, machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof und bestiegen dort den Bus zu den Simmenfällen. Ein wunderbarer Blick auf das heruntertossende Wasser erwartete uns dort. Wir wanderten dem Simmenfall entlang hoch. Eine Gruppe schaffte es bis zum Barbarabrüggli, wo man ganz nah am herabtosenden Wasser stehen und sich bespritzen lassen konnte. Zwei aus un-



serer Gruppe sind von da aus zur imposanten Quelle Siebenbrünnen gewandert.

Am Montag stand der Betelberg auf dem Programm. Mit der Gondelbahn ging es hinauf zum Leiterli auf 1926 m. Auf dem einstündigen Rundweg erfreuten wir uns an den Bergblumen und der wunderbaren Sicht auf die uns umringenden Berge. Im Restaurant konnten wir uns stärken. Die einen nahmen die

Gondelbahn ins Tal hinunter und die anderen wanderten noch bis zur Mittelstation Stoss.

Frohgemut machten wir uns am Dienstag auf den Weg nach Saanen und genossen die Bahnfahrt durch diese liebliche Gegend mit all ihren schmucken Emmentaler-Häusern. In Saanen besuchten wir das «Museum der Landschaft Saanen» mit Ausstellungen zu Wohnen – Kunst, Kultur, Bildung – Alpwirtschaft – Handwerk und Glocken. Bei der Führung erfuhren wir sehr viel Interessantes aus der Vergangenheit dieser Region. Wir staunten über die Entwicklung und das Wissen in früheren Zeiten. In dieser Gegend war es üblich, dass unter dem Ehebett ein zweites Bett, zum Teil mit Rädli, untergebracht war, welches nachts hervorgezogen werden konnte für die zahlreichen Kinder. Einfache Leute hatten eine Küche und ein Wohnzimmer, das zugleich

auch Schlafzimmer war. Es war ein sehr lohnenswerter Besuch.

Am Nachmittag besichtigten wir die bekannte Mauritiuskirche in Saanen und hörten auf die spannende Geschichte dieser Kirche, die bereits im 10. oder 11. Jahrhundert erstmals erbaut wurde. Von 1444 bis 1447 wurde die Kirche auf ihre heutige Grösse erweitert. Interessant ist auch die Geschichte der wunderschönen Orgel. Und ebenso beeindruckend sind die auf drei Ebenen angebrachten Wandmalereien/Fresken im grossen Chor. Nach einer kurzen Mittagsbesinnung und einem Lied verliessen wir diesen Kraftort wieder und machten uns auf den Heimweg.

Mittwoch – Mitte der Woche! Mit der Bahn fuhren wir schon um 8.37 Uhr nach Blankenburg. Ein weiterer sonniger Tag begleitete uns. Dort besuchten wir im «Hüsy» das Scherenschnittmuseum. Das alte Simmentalerhaus ist vollbe-



«Hier, schau da, zwischen den zwei Felsen geht der Wanderweg hoch...!»

stückt mit Scherenschnitten aus alter Zeit. Wir staunten über die vielen filigranen Arbeiten. Ein weiterer Museumsbesuch, der sich sehr lohnte.

Donnerstag – freier Tag! Je nachdem wurde er gerne benutzt, um nach eigenem Wunsch einen Ausflug zu unternehmen. Eine Gruppe wählte die wunderschöne Fahrt nach Montreux mit dem Goldenexpress. Wir flanierten dem Genfersee entlang und genossen die schöne Aussicht.

Freitag – unser letzter Tag. Mit dem Bus ging es auf enger Strasse in die Höhe auf die Iffigenalp. Beeindruckend ist der Iffigenfall, der 85 Meter in die Tiefe stürzt und den wir auf der Fahrt zweimal kurz in den Blick bekamen. Weit wandern war in diesem schönen Gebiet für unsere Gruppe nicht geeignet. Es sind bereits Bergwanderwege. Die einen bestiegen dann um 11 Uhr wieder den Bus nach Lenk. Die anderen verköstigten sich auf der Terrasse des gemüt-

lichen Bergrestaurants und amüsierten sich anschliessend beim lustigen Kartenspiel «6 nimmt» (Kein Spiel für Hornochsen!).

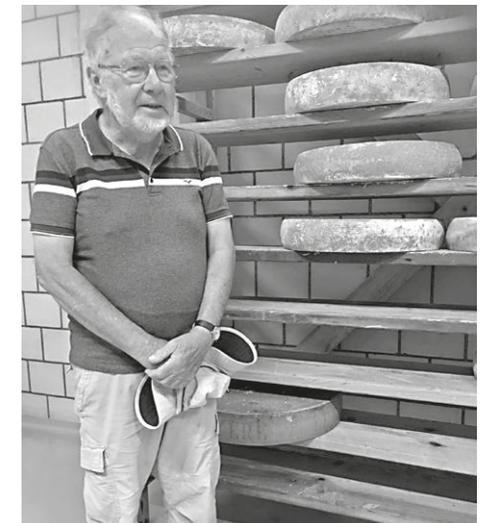
Am Nachmittag besuchten wir zum Abschluss die «Käserei Lenkmilch».

Der Schlussabend gab uns Gelegenheit zu danken für die gelungene Seniorenferienwoche und ein letztes Mal vergnügten wir uns beim Jassen oder anderen Spielen.

Die Koffer waren wieder gepackt und pünktlich um 9.45 Uhr traf der Car ein, der uns mit einer schönen Fahrt durch das Emmental zurück nach Winterthur brachte.

Ein grosser Dank geht an Astrid Knipping für das Planen und Durchführen der Senior*innen-Ferienwoche. Viel Arbeit im Vorfeld ist dazu nötig.

Gerne hoffen wir, dass auch nächstes Jahr eine Senior*innen-Ferienwoche angeboten werden kann.



Termine 2023

Aktiv im Ruhestand

Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

3. Oktober

Rock- und Popmuseum, Niederbüren

Das Museum zeigt die Entstehung der populären Musik seit Anfang des 20. Jahrhunderts bis weit in die 80er- und 90er-Jahre. Bei einer Führung erleben wir Musikgeschichte beginnend mit W. C. Handy, dem «Father of the Blues», bis zu Michael Jackson und Prince.

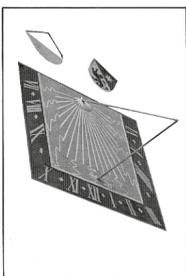
www.rockpopmuseum.ch

7. November

The Valley Kemptthal

Das alte Maggi-Areal erwacht immer mehr zu einem neuen Leben. Von der Motorworld über Läden und Restaurants findet man auch die Planted Foods AG. Sie pflanzt, erntet und produziert Fleisch auf Pflanzenbasis..

Seemer Seniorinnen und Senioren

**Seemer Bildungsreihe**

24. Oktober «Eingemeindung Seen»
9.00–11.00 Uhr Reformiertes Kirchgemeindehaus Seen,
Kanzleistrasse 37
21. November «Verschwörungstheorien»
9.00–11.00 Uhr Arche Winti, Heinrich-Bosshard-Strasse 2

Familiengottesdienste

Fiire mit de Chliine



Samstag, 30. September, um 17.00 Uhr
Erntedank-Gottesdienst

Sonntag, 29. Oktober, um 10.00 Uhr
HGU-Eröffnungs-Gottesdienst
30-Jahr-Jubiläum HGU
Anschliessend Mittagessen für alle!
(Siehe Seite 2)

Sonntag, 19. November, um 11.00 Uhr
Familiengottesdienst

Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

Samstag, 16. September
Samstag, 11. November
jeweils 9.30 Uhr, Kirche St. Urban

Impressum

Informationsblatt der katholischen Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen, erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der katholischen Pfarrei St. Urban-Seen
Verlag und Redaktion: Kath. Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **6. November 2023**
erscheint am **24. November 2023 / Auflage 2800 Ex.**

Mitarbeitende Info-Blatt-Gruppe: Suzanne Steiner, Jeanine Okle, Andreas Siegrist, Markus von Gunten, Beat Wyss, Sandra Lüdiger, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch
Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch

AZB
8405 Winterthur

Post CH AG

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban



Chorkonzert

und anschliessender Apéro riche.

Sonntag, 1. Oktober 2023 um 14.30 Uhr, Kirche St. Urban

Der Kinderchor, die Kantorinnen und Kantoren sowie der St. Urban Chor singen eine bunte Palette fröhlicher Musik.

Wir freuen uns, mit Ihnen eine beschwingte Zeit zu geniessen.